

August

Margarethe

Gounoc

I. dejanje: Miza in 3 gob. stoli [lesno]
pult s knjigo

II. dejanje: Večja miza in 3 gob. stoli,
in 3 leseni stoli

III. dejanje: 3 vrtni leseni stoli? jeden
pred hišo levo spredaj.

IV. dejanje a) —————
b) molitvena klopa pred
urknjo

V. dejanje: postelja na premaklj.
27 1/2 q/b praktična bljuna 7 1/2 q/b

I. 7.40 - 8.6	7.38 - 7.59
II. 8.15 - 8.47	8.8 - 8.33
III. 8.52 - 9.40.5	8.40 - 9.28
IV. a) 9.48 - 10.9	9.35 - 9.58
b) 10.15 - 10.28	10.3 - 10.15
V. 10.35 - 10.47	10.22 - 10.40

~~Banka v šoli~~

29 1/2 I. 7.35 - 7.57	6/3 7.35 - 7.57
II. 8.5 - 8.30	8.7 - 8.32
III. 8.40 - 9.23	8.40 - 9.28
IV. a) 9.30 - 9.52	9.30 - 9.50
b) 9.58 - 10.9	9.58 - 10.8
V. 10.17 - 10.30	10.16 - 10.30

2 1/2 96. - 27 1/2 96. - 29 1/2 96. - 6/3 96. -

Faust. (Margarethe.)

Oper in fünf Aufzügen.

Text nach dem Französischen des Barbier und Carré.

Musik von Ch. Gounod.

Faust.

Mephistopheles.

Valentin.

Gretchen, Valentins Schwester.

Bürger. Ein böser Geist. Studenten. Soldaten. Mädchen. Frauen. Genien. Erscheinungen.

Siebel,

Brander,

Altmayer,

Marthe.

Studenten.

Erster Aufzug.

Faust's Studier-Zimmer.

Faust.

Nichts!!
Umsonst befrage ich der lichten Sterne Chor,
Dem Sinn ist stumm das Weltenall,
Und keine Stimme flüstert in mein Ohr
Des Trostes sanften Schall!
Schmachtend träum' ich wie zuvor,
Irdische Fein verhüllt den Glanz
Der Wahrheit dir, o armer Thor!
Ich zweifle stets und zweifle ganz.
Der Morgen naht, des Lichtes Macht
Verdrängt die Nacht;
Ein neuer Tag erscheint!
O Tob, wann nahest du
Zu stillen meinen Drang?
Wohlan, mit Dir vereint
Mich diefer Labetrant!
Dir gilt mein letzter Gruß, o Tag!
Ich nähre mich voll Muth
Getrost dem Pilgerziele,
Verschwunden sei die letzte Klage,
Ich troge kühn des Schicksals Spiele!

Chor der Mädchen.

Ach! Schlummernde Mägdelein,
Auf, erwacht!
Sonnenschein so warm herein
In's Stüblein lacht.
Böglein im bunten Kleid
Singet sein Lied,
Lichtstrahl an Lichtstrahl reich't,

Dämm'ung entflieht.
Silberne Quelle fließt
Auf grüner Flur,
Blume der Knoep' entspriest
Und Lieb' der Natur!

Faust.

Eit'le Klänge der ird'schen Lust,
Eilet, eilet hinweg! Entsteht!
O Becher, den Freude
Einst füllte zum Rand,
Was bebest du heute
Mir in der Hand?

Chor der Landleute.

Frisch auf, in's Feld, die Erde lacht,
Die Lerche singt, der Tag erwacht;
Sei uns gegrüßet, Morgenroth!
Die Sonne glänzt auf Wald und Au',
Und Blum' und Gras trinkt Morgenthau;
Gelobt sei Gott!

Faust.

Doch dieser Gott, was vermag er für mein Glück?
Gibt er mir Glauben, Lieb und Jugend je zurück?
Verflucht die Kette, das ird'sche Band
Von Erdenlud und Erden Schmerz!
Verflucht, was uns mit Trug umspannt,
Des Himmels Macht, der Seele Trieb,
Verflucht sei Glück, sei Ruhm und Macht!
Der Hoffnung Fluch und Fluch der Lieb',
Fluch dir Geduld!
Satan herbei! Herbei zu mir!

Ja, aber seherst du! Gram, blisk.
II scena Mephistopheles. *[pride in it.]*

Wer ruft? — Gefall' ich Euch nicht?
Was starrt Ihr so mir in's Gesicht?
Den Degen zur Seit',
Die Feder am Gut,
Und die Tasche voll Geld,
Ja fed' und voller Muth,
Und angethan
Wie ein rechter Edelmann! *Smillo. Jan*
Wohlan, so sprich! was willst du von mir?
Nur fed', rede, was fehlet dir?

Faust.

Geh'!

Mephisto.

Meinen Dienst ich Dir gelobe.

Faust.

Vergebens!

Mephisto.

Stell' ihn doch auf die Probe!

Faust.

Hinweg!

Mephisto.

Ei! das ist ein art'ger Lohn!

Hast du den Teufel nur genannt
Zum Zeitvertreib und sprichst ihm Hohn,
Weil er, gnäd'ger Herr, dich fand?

Faust.

Was vermagst du für mich?

Mephisto.

Alles! Alles!

Doch sag' mir zuvor, was wünschst du?
Ist Gold dein Begeh'r?

Faust.

Was soll mir Gold, was sollen mir Schätze?

Mephisto.

Gut, ich sehe deiner Wünsche Ziel:
Dich lockt des Ruhmes Glanz.

Faust.

Weit gefehlt!

Mephisto.

Die Gewalt — ?

Faust.

Nein!

Ein Wunsch mich beseelt,
Der Alles vereint.
So höre: die Jugend!
O gieb junges Blut,
Gieb Wonne und Glück,
O gieb neuen Muth,
Und Kraft mir zurück!
O gieb süße Lieb'
Süß-Mägdeleins Kuß —
Und wonnigen Trieb,
Vereinend zur Lust!
Warm Herz, frohen Sinn
Gieb neu mir zurück,

O gieb den Gewinn
Der Liebe: das Glück!

Mephisto.

Wohlan, es sei!
Ich vermag deinen Wunsch zu erfüllen.

Faust.

Und was biet' ich dagegen dir?

Mephisto.

So viel wie Nichts!
Hienieden gehorch' ich dir —
Aber dort gehörs't du mir.

Faust.

Dort?

Mephisto.

Ja, dort. — Nun schreibe!

Du beb'st? hab Vertrauen,
Deiner harrt schon die schönste Maid!
Sieh die Jugend dir winket
Wag' nur, sie anzuschau'n!

Kojane 309.

Faust.

Ha, welch Wunder!

Mephisto.

Endlich! — Nun so schreibe!

Faust.

Gieb her!

Mephisto.

Es ist gesch'e'n!

Von nun an soll, o Faust!
Aus dieses Bechers Schaum
Ein neues Leben dir erblühen,
Und junges Blut strömt rein und voll
In deine Brust;
Oft, Schmerz und Tod sei Traum!

Faust.

Dir schönes Götterbild,
Sei dieser Trank geweiht!

Mephisto.

Komm!

Faust.

Werd' ich sie wiederseh'n?

Mephisto.

Ohn' Zweifel.

Faust.

Wann?

Mephisto.

Noch heute.

Faust.

Wohlan!

Mephisto.

In's Weite!

Beide.

Wohlan denn!

Faust.

Ich fühl' junges Blut,
Luft, Sonne und Glück,
Ich fühl' neuen Muth,
Und Kraft kehrt zurück!

Faust und Mephisto.

Ich (du) fühl' süße Lieb'
Süß-Mägdleins Kuß
Und wonniger Trieb
Bereint uns zur Lust!
Warm Herz, froher Sinn
Kehrt neu mir (auch) zurück,
Ich fühl' (du fühl'st) den Gewinn
Der Liebe: das Glück!

II. Aufzug. Verwandlung.

(Wirtschaftsgarten vor der Stadt.)

Studenten.

Wein und Bier,
Und Bier und Wein
Munden mir,
Drum schenket ein!
Seinen Becher
Zug um Zug
Leert der Becher
Wie im Flug!

Altmaier. Brander.

Alles Rasse
Trinkt er gern,
Bleibt das Wasser
Nur ihm fern,
Und ihm winken
Freud' und Lieb'
Wo zu trinken,
Es was gibt.

Studenten.

Alles Rasse
Trinkt er gern u.

Soldaten.

Mädchen oder Besten
Nehmen wir, gleichviel,
Den Soldaten-Gästen
Ist das leichtes Spiel!
Wer kühn es unternommen,
Als ein rüstiger Held,
Wird zu eigen sie bekommen
Und das Lösegeld.

Bürger.

Sonntags und an Feiertagen
Da plauder' ich gern von Krieg und Streit,
Während sich die Völker weit
Ihre Köpfe zerschlagen.
Um Länder kämpft der Türk' und Russ',
Ich aber sitz' im weichen Grase
Auf dem Hügel hier am Fluß,
Trink' aus vollem Glase!

Mädchen n.

Seht dort jene lust'gen Knaben
Nah'n mit läßnem Schritt,
Müßt euch nicht zu streng haben,
Wollen auch gern mit.

Studenten.

Nach den Mädchen laßt uns schauen,
Und erwählen sie!
Doch den Blicken nicht vertrauen,
Herzen stehlen sie!

Matronen.

Seht nach jenen eiteln Kindern
Kauft der Männer Schwarm;
Können wir sie doch nicht hindern,
Daß sich Gott erbarm!

Mädchen.

Ihr wollt gefallen,
Benehmt euch fein,
Und eure Krallen —
Zieht sie nur ein.
Kunzelt man die Stirne
Und wird man roth,
Kommen hübsche Jungen,
Nimmt man doch sie an
Ja, ein wenig glauben
Muß man dem Galan!

Matronen.

Sie woll'n gefallen,
O wir sehen's ein;
Ja, sie sind fein,
Das seh'n wir ein.
Kunzelt nur die Stirne,
Seid verschämt und roth,
Nahen euch die Jungen,
Nehmt ihr doch sie an,
Seht die schönen Tauben
Kirret der Galan! —
Ob sie, ihm zu glauben,
Wohl auch recht gethan?

Bürger.

Wohlan! schenkt ein!
Wie schmeckt so fein
Der edle Wein!
Mein Weib zürne,
Das soll den Spaß mir nicht rauben.
Wohlan schenkt ein,
Süß schmeckt der Wein!
Herr Nachbar, schenkt ein
Ein Glas Wein!
Mir soll gefallen
Ein Gläschen Wein!

Studenten.

Wir wollen Basallen
Der Schönheit sein,
Wir wollen gefallen
Und lieben allein!
Zieret sich die Dirne,
Hat es keine Noth,
Kommen wir gesprungen
Nimmt sie doch uns an

Silke holbe Tauben,
Euch beten wir an!

Studenten.

Hoch leb' der Wein!
Er lebe hoch, der Wein!
Wein und Bier,
Bier und Wein 2c. 2c.

Soldaten.

Krieger vor Allen
Mädchen gefallen
Muthig und fein
Sie nur, sie gefallen
Und ihr Liebeswallen
Stets den Mägdelein!
Nehmt die schmucken Dienern,
Uns schreckt nicht ihr Zörnren,
Sturm heißt das Gebot;
Bis wir sie bezwungen,
Bis der Sieg errungen
Und das Werk gethan,
Stimme frohe Weisen
Uns're That zu preisen
Lied und Trommel an,
Wir, nur wir gefallen
Stets den Mägdelein!

Valentin.

O heiliges Sinnbild,
Das mein Gretchchen mir gab,
Den Tod stets abzulenken,
Auf meinem Herzen ruh,
Schmerz und Unheil' wend ab.

Wagner.

Seht, da ist Valentin,
Schon zur Reise bereit.

Valentin.

Ein letzter Trunk, Ramm'rad,
Und ins Feld zum Streit.

Brandner.

Was fehlt dir? welch ein Gram,
Sprich, bebrückt dein Herz?

Valentin.

So wie ihr, scheid ich von der Heimath
Ich voll Schmerz.
Ich lasse Margarethe,
Sie bleibt hier ohne Schutz,
Die Mutter wacht nicht mehr!

Polakova Siebel.

Ich biete allem Trug.
Daß schützet sie mein Arm,
Gelob' ich dir!

Valentin.

Hab' Dank!

Siebel.

Vertraue fest auf mich!

Chor.

Wir auch beschützen sie!

Brander.

Ihr Freunde, kommt! Laßt unmännliche Thränen,
Scheucht mit dem edlen Weine eitles Sehnen.
Stoßt an! stoßt an! und trinkt und singt;
Zum Abschied singt ein fröhlich Lied!

Chor.

'Ne Ratt', furchtsam gar und feige,
Die sich stets vertrock,
Die saß, zehrend jede Reige
In dem Kellerloch!
'Ne Ratz —

Mephisto.

Verzeiht!

Brander.

Mephisto.

Will's den Herren nicht bequemen,
In ihren Kreis mich aufzunehmen?
Singt, Freund', und wenn mit Eurem Lied ihr fertig seid,
Bin auch ich etwas zu singen gerne bereit.

Brander.

Laß nur hören dein Lied,
Wir wissen es zu schätzen.

Mephisto.

Ich werd' mein Bestes thun
Die Herren zu ergötzen!

Ja, das Gold regiert noch die Welt,
Und sie senden
Weihrauchspenden
Der Macht, die sie gefesselt hält.
Hört die güldnen Thaler klingen;
Auf des Götzen Weltaltar
Bringt ein Fürst selbst Opfer dar,
Und im tollen Reigen schwingen
Sich herbei die Völker all',
Satan selbst führt an den Ball!

Vor dem Gold' liegt die Welt im Staub.
Sie baut Throne,
Gott zum Hohne,
Ihm hinauf in's Aetherblau!
Mammon schürzt die goldnen Schlingen,
Und der Krieg, die Angst und Noth,
Fluch, Verheerung, Sünd' und Tod
Mit der Menschheit rastlos ringen.
Hell erglänzt der Höl' Metall,
Satan selbst führt an den Ball!

Chor.

Satan selbst führt an 2c.

Chor.

Wir danken für dein Lied.

Valentin.

Ein kuroser Geselle!

Brander.

Behagt euch ein Glas Wein,
So stoßt an mit mir.

Mephisto.

Herzlich gern!
Doch was erblick ich hier?
Seht Ihr wohl diese Linie?

Brander.

Was soll's?

Mephisto.

Laßt Euch prophezeien:
Der nächste Festungsturm
Bringt Euch sicher den Tod!

Siebel.

So seid ein Zaub'rer Ihr?

Mephisto.

Darum seh' ich voll Noth, mein Freund!
In deiner Hand geschrieben dein Geschick,
Daß jede Blum' von dir berührt
Verwelkt im Augenblick.

Siebel.

Wie?

Mephisto.

Kein Sträußlein mehr bringst du Margarethen.

Valentin.

O sprich, wer nannte diesen Namen dir?

Mephisto.

Schonet doch Euer Schwert!
Der den Tod Euch bringt, o Held,
Ist gar nicht weit —
Auf euer Wohl!
Psui! bringt den schlechten Wein bei Seit'.
Erlaubt aus meinem Keller euch
Ein Bröckchen vorzusetzen.
Holla! Vater Bacchus, schenk ein!
Kommt Alle heran!
Ein Jeder findet hier, was ihm beliebt:
Es lebe hoch die allgekannte Schöne,
Hoch Margarethe!

Valentin.

Genug! des Todes bin ich werth
Wenn ich nicht strafe deine Red'!

Brander.

Holla!

Chor.

Holla!

Mephisto.

Ihr hebt und jagt,
Die mir zu broh'n gewagt!

Valentin.

Mein Schwert, o welch Grauen,
Scheint in die Luft zu hauen!

Siebel. Brander. Altmeier. Valentin. Chor.

Ja, wir müssen der Hölle Trug erliegen,
Unser Schwert kann ob Zaubersput nicht siegen.

Valentin.

Doch, der du selbst das Eisen brichst, erzittere,
Daß deine Macht dieß Kreuz in Nichts zersplittre!

Chor.

Doch, der du selbst das Eisen zc. *(ovidejo)*

Mephisto.

Wir treffen uns schon wieder, meine Freunde!
Lebt wohl!

Faust.

Sprich, was fehlt dir?

Mephisto.

Nichts!

Auf, an's Werk geht sogleich!
Sagt mir Herr Doktor, nun —
Womit soll ich beginnen?

Faust.

Wo birgst du das siebliche Kind,
Das du jüngst mir gezeigt?
Es darf mir nicht entinnen.

Mephisto.

O nein! Doch schwer wird's halten,
Ihre Unschuld zu gewinnen,
Da selbst der Himmel sie bewacht.

Faust.

Was thut's, ich will's!
Auf, führe mich zu ihr,
Oder ich scheide von dir!

Mephisto.

Nun so sei's!
Allzusehr halt' ich an meiner neuen Pflicht,
D'rum walte auch ein Zweifel länger nicht.
Wartet hier!
Bei dieser frohen Töne Klang
Das schöne Kind erscheint
Und stillt des Herzens Drang.

Walzer.

Chor.

Leichte Wölftchen sich erheben,
Von des Zephyrs Hauch bewegt,
Und der Staub fliegt leicht erregt,
Wo im Tanz die Paare schweben,
Auf der Freude frohen Schwingen
Weithin hört den Walzer klingen.

Mephisto.

Sieh, die schönen Gestalten!
Willst du nicht der Schönsten unter ihnen,
Anbieten deinen Arm?

Faust.

Laß die Scherze, die Spötereien;
Sie allein bringt Heil meinem Herzen!

Siebel.

Ich muß an diesem Ort bald sehen Margarethen!

Vst. gadej agosja z vnat, Cvetke na gornu, levo je
hisica na praktikalnem, zagn. vnda, / ispet - Caseta / kiseri
/ Lep ern Kolovrat, Cvetlica Marjetica, ja Sibra / vori geseh
na gornu

Mädchen.

Du hast uns heut' noch nicht zum Tanz gebeten!

Siebel.

Nein, Nein! Ich tanze heut' nicht.

Chor.

Leichte Wöllchen sich erheben etc.

Faust.

O welch Glück! Sie ist es!

Mephisto.

Nun wohl! so sprich zu ihr.

Siebel.

Margarethe!

Mephisto.

Was giebt's?

Siebel.

Unheimlicher Gesell! auch noch da!

Mephisto.

Ja, wirklich mein Freund! Ihr auch da?

Saha! Wahrhaftig, guter Freund, auch Ihr seid da!

Faust.

Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,
Meinen Arm und Geleit Euch anzutragen?

Gretchen.

Bin weber Fräulein, weber schön,
Kann ungeleitet nach Hause geh'n.

Faust.

Auf mein Wort! Sie ist reizend!
Und schön zum Entzücken!
O himmlische Maid, dich lieb ich;

Siebel.

Sie ist verschwunden!

Mephisto.

Wie ging's?

Faust.

Beh mir! Man stieß mich zurück!

Mephisto.

Wohlan! so miß' ich mich d'rein,
Und bald ist Margarethe dein!

Mädchen.

Sprecht, was giebt's?

Es war Gretelchen, die von dem Junker
Nicht wollte begleitet sein.

Chor.

Tanzt, walzt, tanzt nur zu!
Leichte Wöllchen sich erheben etc.

Seht, wie schnell sie sich drehen,
Im weiten Raum Gewänder leicht wehen.

Welch Glück! Welche Wonnen!
Erregt die Brust!
Nichts unter der Sonne
Gleicht dieser Lust!

Dritter Aufzug.

Gretchen's Garten.

3 wär' stali pod
vrtu klop Siebel. Drevosom

Blümlein traut, spricht für mich
Recht inniglich!

Liebesgruß zu ihr traget,
„Bist so schön“ schmeichelnd saget,
„Daß sein Herz Tag und Nacht
Für dich nur wacht!“

Blümlein traut, spricht für mich
Recht inniglich!

Hauchet lei' ihr entgegen:

„Solde laß dich bewegen,“

Blümlein traut, sagt für mich:
Er liebt nur dich!“

Verwelft!

Dieser Zaub'rer — Gott verdamme ihn,
Bracht' Unglück mir!

Die Blume, die ich pflückte hier,
Sie welkt schon hin.

Geweih'tes Wasser soll die Hand mir nehen!
Zu beten hier allabendlich

Ist Margarethen's Brauch,

Nun laß sehen, verwelft sie? Nein!

Satan, ich spotte dein!

Blümlein traut, spricht für mich

So inniglich,

Was mein Mund ihr verschweiget

Eure Nähe ihr zeigt;

Roth' Ros', Weichen blau,

Mein' Herz vertrau!

Blümlein traut, spricht für mich

Recht inniglich!

Was ich hoffe, dustend saget

Wenn erröthend sie fraget,

Wer euch bracht', Blümlein wißt —

Leise dann sie küßt!

Faust.

Hier herein?

Mephisto.

Folget mir!

Faust.

Was erspäht hier dein Blick?

Mephisto.

Siebel schleicht dort allein!

Faust.

Ist's wahr?

Mephisto.

Still! — Er ist da.

Siebel.

Einen schönern Strauß man nimmer sah!

Mephisto.

Vortrefflich!

Siebel.

O Freude! ich werde morgen ihr
Getreu Alles erzählen,
Wird dann ihr Blick mich fragen,
Wen wirst du erwählen?
Ein heißer Kuß soll ihr Alles sagen!

Mephisto.

Verführer!
Erwartet mich hier, ich muß geh'n.
Statt der Blumen werd' ich Euch eine Gabe bringen,
So prächtig wie keine sie geseh'n;
Blitzend Gestein soll ihr Herz bezwingen,
Und alles Euch nach Wunsch gelingen.

Faust.

Lasse mich!

Mephisto.

Ja, sogleich bin ich zurück bei Euch!

Faust.

Welch' unbekannter Zauber faßt mich an?
Ich fühl's, die Liebe ist kein leerer Wahn!
O Margarethe, dir zu Füßen lieg ich hier!
Gegrüßt sei mir, o heil'ge Stätte,
Von banger Lust erfüllt ich dich betrete,
Asyl der frommen Einsamkeit und der keuschen Unschuld!
O welche Pracht in dieser Einfachheit!
Welch' Geist der Ordnung und Zufriedenheit!
O Natur, hier fandest du das Kind,
Die Jahre schwanden,
Ein reizendes Götterbild
Ist leicht erstanden;
In diesem stillen Hause
Hier schufst du so viel Anmuth
Hier war's — ja, hier mit frohem leichtem Leben
Ihr junges Herz fülltest du aus:
Gegrüßt sei mir etc.

Mephisto.

Von bannen, sie naht!
Wenn diesen Schmuck verdrängt ein Blumenstrauß,
Dann ist's mit aller Kunst des Teufels aus!

Faust.

Sinweg! Denn nie will ich sie wiederseh'n!

Mephisto.

Wie, Ihr zaudert jetzt?
An der Schwelle der Thür
Den Schmuck sie bald wird schau'n,
Jetzt kommt und hab' Vertrau'n.

Gretchen.

Ich gab' was d'rum, wenn ich nur wüß't,
Wer heut' der Herr gewesen ist. —
Es war ein König in Thule
Gar treu bis in das Grab,
Dem sterbend seine Ruhle
Einen goldenen Becher gab.

Er hat ein edles Wesen, so schien es mir sogleich.

Es ging ihm nichts darüber,
Er leert' ihn jeden Schmans;
Die Augen gingen ihm über,
So oft er trank daraus.
Und als es kam zum Sterben,
Zählt' er seine Städt' im Reich,
Günnt Alles seinem Erben —
Den Becher nicht zugleich;

Ich wußte nichts zu sagen; erröthen that ich nur.
Er sah ihn stürzen, trinken
Und sinken tief in's Meer
Die Augen thäten ihm sinken,
Trank nie einen Tropfen mehr! —

Nur große Herr'n sie geh'n
So stolz einher, so huldvoll auch dabei.
Doch nun davon nichts mehr!
O Valentin, hört Gott mein Fleh'n,
Bald kehrtst du heim! Bin hier ja so allein!
Einen Strauß! Siebel kam mich zu seh'n.
Ach armer Freund! — Was seh' ich da?
Wo kommt das reiche Kästchen her?
Ich wag' heran mich kaum.
Doch ach! — da ist ein Schlüssel gar!
Soll ich es öffnen? Ha, ich bebe! Warum?
Thue ich deshalb doch keine Sünde!
O Gott! welch' reicher Schmuck!
Ist's ein lieblicher Traum, der mich täuscht, der mich
belüget!

Und der mit seinem wunderbaren Glanz mich betrüget!
Ach, ich wage es kaum,
Und trüge doch so gern,
Hier diese Ohrgehänge.
Ach, ein Spiegel liegt dabei,
Gleich darin sich zu sehen,
Nicht bequem! wie nun ihm länger widerstehen?
Ha, welch' ein Glück mich zu seh'n,
Mich hier so prächtig und schön!
Spiegel klar, ich dich frage:
Bin ich's denn? Schnelle mir es jage!
Nein, nicht Gretchen ich find',
Nein, ihr Bild nicht hier sich zeigt,
'S ist ein stolzes Königskind,
Vor dem Jeder sich beugt!
Ach wär' er jetzt bei mir,
Sähe er so schön mich hier,
Kaum wär' er mich erkennen,
„Goldes Fräulein“ mich nennen!

Marthe.

Herr, mein Gott, was seh' ich!
Mein Engel, kaum erkenn' ich dich!
Woher der reiche Schmuck?

Gretchen.

Se nun, ich fand ihn an der Thür' seh'n.

Martha.

Euch gehört er, ja das könnt Ihr mir glauben!
Niemand kann ihn Euch rauben!
Ach, mein Mann, er war nie so galant.

Mephisto.

Frau Marthe Schwerdtlein ist's erlaubt —

Marthe.
Nun, wer ruft mich?
Mephisto.
Entschuldigt, daß so frei herein wir uns gewagt.
Dort steht, was vom Schmutz ich zuvor Euch gesagt.
Frau Marthe Schwerdtlein?

Marthe.
Ja ich bin's.
Mephisto.
Ach, es schmerzt, betrübt mich sehr,
Ich bring' Euch eine traurige Mär':
Euer Gemal, Madam,
Ist todt und läßt Euch grüßen.

Marthe.
O mein Gott!
Gretchen.
Nun, was ist's?
Mephisto.
Nichts.

Marthe.
O welch' harter Schlag! O welch' banger Tag!
Gretchen.

Ach ich hebe und zag',
Diesen Schmutz werd' ich küßen!

Faust.

O wie gern läg' ich zu ihren Füßen!

Mephisto.

Euer Mann ist todt, Madam,
Und läßt Euch grüßen!

Marthe.

Und Ihr bringt von ihm kein Geschenk?

Mephisto.

Nichts! Ich an Eurem Platz
Sucht', um ihn zu strafen
Mir einen andern Schatz.

Faust.

Warum legt ihr ab diese Bier?

Gretchen.

Dieser Schmutz gehört nicht mir,
Drum laßt, o laßt, ich bitte!

Mephisto.

Verböt' es nicht alle Sitte,
Ich würde wahrlich wagen
Mich selber anzutragen.

Marthe.

So sprecht nur fort! —

Mephisto.

O weh', sie nimmt den Teufel beim Wort!

Faust.

Bitte, o nehmt meinen Arm!

Gretchen.
O laßt, ich Euch beschwöre!
Mephisto.
Euren Arm!
Marthe.
Er ist galant!
Mephisto.
Die Nachbarin hat ganz ihr Herz mir zugewandt.
Gretchen.
Laßt, ich Euch beschwöre!
Marthe.
Ja, ich gern Euch höre!
Faust.
Liebe ich dir schwöre.
Mephisto.
Ja, auf meine Ehre!

Marthe.

Und Ihr, mein Herr, reißt also stets?

Mephisto.

Wohl lange ist es schon, daß ich so es treib',
Bin allein, hab' nicht Kind, nicht Weib!

Marthe.

Ist man noch jung und stinkt, dann geht's,
Später doch es gar zu traurig ist,
Allein zu stehn als Egoist.

Mephisto.

Ich auch habe oft dieß bedacht,
Mit Grausen seh ich's vom Weiten.

Marthe.

Drum berat'et Euch bei Zeiten,
Mein werther Herr, nehmt Euch in Acht!

Faust.

Und du, bist stets alleine?

Gretchen.

Mein Bruder ist Soldat,
Meine Mutter ist todt;
Doch als noch lebte mein Schwesterlein,
Da war ich nicht so ganz allein.
Theurer Engel! Ihn nahm mir Gott!
Auf meinen Armen zog ich's groß,
Hatt' dabei wohl manche Plage:
Doch hätt' ich sie gerne alle Tage,
Hielt ich lebend das Kind im Schoos.
Ich trug und hätschelt' es alleine,
Es weint', war ich nicht da,
So herzlich liebte mich die Kleine,
Sie wußt', wie gut ich's mit ihr meine,
Mein Glück und Stolz war sie ja.

Faust.

Ja gewiß, wenn sie dir glich,
 Mußte sie ein Engel sein.
 Ja, ein Engel gut und rein.

Gretchen.

Ihr laßt mich aus!
 Nein, es kann nicht sein —
 Und Ihr spottet mein
 So zum Zeitvertreibe.
 Drum nichts mehr hiervon,
 Zu viel hört' ich schon,
 Ob auch gern ich bleibe.

Marthe.

Raum find' ich mich drein,
 Nein, Ihr spottet mein
 So zum Zeitvertreibe,
 Raum find' ich mich drein!
 Warum eilt Ihr schon
 Nun so schnell davon?
 Hör' mich jetzt und bleibe!

Faust.

Mein, ich liebe dich!
 Glaub', daß ernst ich's mein!
 Laß gesagt Dir's sein,
 Daß nicht Scherz ich treibe!
 Ja, Lieb' spricht allem Hohn,
 Trau des Herzens Ton!
 O glaube, o vertraue und bleibe!

Mephisto.

Ja, Ihr müßt verzeih'n,
 Daß ich geh' allein,
 Und nicht länger bleibe.
 Ist auch schön der Lohn,
 Den ich trüg' davon,
 Es geht nicht, bei Leibe!
 Daß länger ich bleibe!

Gretchen.

Die Nacht bricht an, verlasset mich!

Faust.

Süß' Liebchen!

Gretchen.

Lasset mich!

Faust.

Schelmin du! stiehest mich!

Mephisto.

Gar zu zärtlich wird die Alte!
 Drum hinweg!

Marthe.

Ich gern ihn halte,
 Je nun! er ist fort — Mein Herr!

Mephisto.

Ja!

Marthe.

Lieber Herr!

Mephisto.

Lauf hinterher!
 Daß! Diese alte böse Sieben
 Thät' selbst den Teufel lieben!

Faust.

Margarethe!

Marthe.

Lieber Herr!

Mephisto.

Gute Nacht!

Ihr hört mich sehr!
 Zeit war es, daß sie gingen,
 Denn kosend lehrte unser Pärchen zurück.
 Ganz wohl! Hüten wir uns, hier zu stören
 Ein so zartes Stelldichein!
 O Nacht verbreite hier dein Schattenreich —
 Ihr Blumen all' verschwendet süßen Duft,
 Mit heißer Wollust tränkt die Luft,
 Den Zweifel stillt — wohin sie immer trete,
 Erfüllt mit Liebessehnen Margarethe!

Gretchen.

Es ist schon spät, lebet wohl!

Faust.

O eile nicht! o bleib, o bleib!
 Leg' deine Hand hier in die meine,
 Lasse mich in dein holdes Antlitz schauen!
 O trau' der Liebe Macht,
 Laß Seel' in Seel' uns drängen,
 Hab Vertrauen, in stiller Mondennacht!

Gretchen.

Süße Lust, innige Lust
 Fühl' ich sanft sich regen,
 Bönne füllt meine Brust!
 Seine Worte mich tief bewegen,
 Ich fühl' es Lieb'-bewußt!
 Laßt einmal seh'n, erlaubet —

Faust.

Was soll das?

Gretchen.

Ein einfach Spiel!
 O sprecht jetzt nicht viel.

Faust.

Darf ich dein Flüßtern nicht verstehen?

Gretchen.

Er liebt mich — er liebt mich nicht,
 Er liebt mich — nicht, er liebt mich, nicht —
 Er liebt mich! —

Faust.

Ja, glaub' ihm ganz, du holdes Himmels-Angesicht!
 Das Blumenwort sei Götter-Ausspruch, Kind, für dich!

Er liebt dich! Begreift du ganz dieß mächt'ge süße Wort?
Es heist, heist fort und fort
Sich hinzugeben ohne Ende,
In voller Wonne ewiglich kein Ende!

Faust und Gretchen.

Nein, o nein, ohne Ende!

Faust.

O Mondenschein, der uns umhüllt
Selig beisammen,
Al' unser Bangen stillt,
Ganz uns erfüllt mit Liebesflammen!

Gretchen.

Ich liebe dich so inniglich,
Bin ganz die Deine,
Geliebter, du der Meine,
Will sterben gern für dich
O laß mich!

Faust.

O verweile!

Gretchen.

Fliehet, o fliehet!

Faust.

Trennung!

Gretchen.

Ach ich wauke!

Faust.

Ich kann's nicht fassen!

Gretchen.

Lasset mich!

Faust.

Nein unmöglich!

Gretchen.

Fliehet, o fliehet, lasset mich!

Faust.

Mich zu trennen von dir!

Gretchen.

O treib' nicht länger Scherz,
O brich das Herz nicht Margarethen,
O flieh! ich zittere, o flieh!

Faust.

Sieh meinen Schmerz,
Du brichst mir das Herz!
Margarethe, hör' mein Flehen,
Margarethe, du brichst mir das Herz,
Sieh meinen Schmerz.

Gretchen.

Auf mein Flehen höre,
Treib nicht länger Scherz.
O brich das Herz nicht Margarethen,
Bei Allem, was mein Herz gestand,
Nicht treibe Scherz!

Faust.

Margarethe!

Nein, nimmermehr, ich kann's nicht fassen,
Sieh meinen Schmerz,
Ach du brichst mir das Herz!

Die Macht der Unschuld siegt,

Ja, keusche Liebe
Stillt heiße Triebe,
Beschämt mein Blick sich vor dir neigt.
Ja ich geh', morgen dein!

Gretchen.

Oh' der Tag noch erwachet, ganz frisch — und stets!

Faust.

Glücklich noch mache ein Wort mich,
Oh' ich scheide, o Therre!

Gretchen.

Lebt wohl!

Faust.

Beseligende Lust! Fort, hinweg!

Mephisto.

Die hat ihn verückt!

Faust.

Du hast uns belauscht?

Mephisto.

Dieß mein Amt!

Doch Ihr verdient, was sicher ist,
Daß man Euch in die Lehre schickt.

Faust.

Fort, hinweg!

Mephisto.

Verweilt doch ein kleines Weilchen noch,
Was zu den Sternen spricht Euer Liebchen, das hört doch!
Sieh da, ihr Fenster öffnet sich!

Gretchen.

Er liebt mich, er liebt mich,
Er, den mein Herz erkor!
Es kos't der Zephyr, es schlägt die Nachtigall,
Der Mondnacht Stimmen flüstern all,
Sie sagen im tausendstimmigen Chor:
Er liebt dich!
Ach wie es mich erfasst!
O selig sein mich lasset,
Ihr Sterne dort mit strahlendem Blick,
Die ihr mich schaut, versteht ihr mein Glück!
Geliebter komm! lehr' bald zurück!

Faust.

Margarethe.

Gretchen.

Ah!

Mephisto.

Ha ha ha ha!

Maria **Dritter Aufzug.**

(Straße mit Kirche.)

Siebel.

Margarethe!

Gretchen.

Ihr seid's!

Siebel.

Ihr trauert noch!

Gretchen.

O Gott, und Ihr erbarmt Euch meiner doch!

Siebel.

Ja, obwohl noch jung,
Doch fühl' ich Manneskraft im Herzen,
Ich kann die Schmach nicht leicht verschmerzen,
Gelob' Rache ihm! ich werd' ihn tödten.

Gretchen.

Sprecht, wen?

Siebel.

Muß ich ihn euch nennen,
Der Euch so schön'd' verrieth?

Gretchen.

O haltet ein!

Siebel.

Ich seh', Ihr denkt noch immer sein!

Gretchen.

Ja stets!
Doch solltet, Siebel, Ihr ja nicht vernehmen meine Klage;
Ich weiß es, Euer Ohr davon nichts hören mag.
Ihr rührt mich tief, mein Freund,
Ja, meinen Thränen glaubet,
Ein letzter einz'ger Trost
Ist mir noch nicht geraubt:
Ich eile zu der Kirche heil'gen Mauern hin,
Den Himmel anzuseh'n um seine Gnade! —

Marthe.

Hört Ihr sie, ja sie sind's! Kommt jetzt mit!
O Siebel, rettet sie, und wendet ihr Geschick!

Chor.

Legt die Waffen nieder!
Der Heimath Flur laßt uns auf's Neu'
Nach Kriegsbeschwer,
Ja, Freunde seh'n uns wieder,
Und Mutter, Weib und Braut
Freut euch und weint nicht mehr!

Valentin.

Seh' ich recht? Siebel ist's?

Siebel.

Ja wirklich, ich . . .

Valentin.

O komm an meine Brust!
Doch Margarethe?

Siebel.

In der Kirche, so glaub' ich.

Valentin.

Ja, dort steht sie für mich, theure Schwester!
Wie überrascht wird sie sein,
Wenn ich plötzlich vor sie trete.
Sie zu seh'n, o welche Lust!

Chor.

Ja, nach dem Kampf ist es ein Segen,
Ruhe von Gefahr am friedlich stillen Herd;
Manches Herz wird laut sich regen,
Wenn man von unsern Thaten hört!

Hoch Ruhm und Ehre,
Gebt Alles d'rum!
Niemand mir wehre
Ehr' und Ruhm!
Gern ich entbehre
Besitz und Ruh';
Für's Vaterland kämpft,
Der Sieg winkt uns zu!
Freisch in's Aug' dem Feinde schaut,
Seht das Leben ein,
Kühn auch dem Schicksal vertraut,
Wollt ihr Sieger sein!
Stolz euer Land
Auf euch baut,
Den Degen zur Hand,
Vollbringt kühne That!

Valentin.

Nun, Siebel, kommt, ins Haus kommt nun mit mir,
Das Glas in der Hand sollt Ihr Bescheid mir thun!

Siebel.

Nein, weile noch —

Valentin.

Warum? Weide nicht meinen Blick!
Du weichst mir aus. — Mein Freund, was soll das sein?

Siebel.

Je nun — Nein, ich geh' zurück?

Valentin.

Was zögerst du?

Siebel.

Halt ein! Sei milde, Valentin. —

Valentin.

Lasse mich, lasse mich!

Siebel.

Verzeihe ihr!
Mein Gott, zu dir fleh' ich!
Erbarme dich ihrer!

Terra

Faust. Mephisto. *Levo*

Mephisto. *mand. line*

Nun, nicht länger zögert hier!
Schnell treten wir hinein!

Faust.

Berruchter, schweig!
Durch dich werd' ich, so ahnet mir,
Der Schmach und Schand' sie weis'n.

Mephisto.

Doch warum sie verlassen
Und jetzt sie wiederseh'n?
Ein ander Fest, häucht mir, erwartet uns,
Zum Sabbath laßt uns geh'n!

Faust.

Margarethe!

Mephisto.

Mein Rathen all' wird unnütz sein,
Der Liebe werbet Ihr Euch wieder weis'n!
Doch nun zu öffnen Euch die Pforte
Bedarf es meiner ausgesuchten Worte!

Lini na
stern
Scheinst zu schlafen du im Stübchen,
Höre mich doch an,
O mein reizend holdes Liebchen,
Es singt dein Galan!
Flüstert dir gar süße Worte,
Glaube, Herz, daran! Hahahaha!
Deffne, holdes Kind, die Pforte
Nur dem Freierrmann!

Faust.

Zum Teufel, schweige!

Mephisto.

Ah, du spottest meiner Klagen,
Schmerzlicher Verdruß!
Willst dem Liebsten du versagen
Einen süßen Kuß?
Liebesworte sollst du hören,
Glaube, Herz, daran, hahahaha;
Sollst ein Küßchen nur gewähren
Deinem Freierrmann! Hahahaha!

Valentin.

Ihr sollt mir Rede steh'n!

Mephisto.

Verzeiht, mein Kamerade,
Verzeiht, jedoch für Euch
War nicht bestimmt die Serenade.

Valentin.

Meine Schwester nimmt Euch besser
Als ihr Bruder auf, das sieht man klar!

Faust.

Ihr Bruder!

Mephisto.

Ha, poß Element!
Was hat Euch gethan mein Instrument?

Valentin.

Genug, genug! Des Schimpfes jetzt nicht mehr;
Im Blut die Schand' zu tilgen zauber' ich nicht,
Der mich betrog, wo ist der Wicht?
Ha, zeigt ihn mir, den Schänder meiner Ehr'!

Mephisto.

Nun, wenn Ihr's wollt,
Drauf los, Herr Doktor, zur Wehr!

Faust.

Mir schwindet aller Muth!
Ich fürchte seine Rache:
Bergieß' ich nicht sein Blut
In ungerechter Sache?

Valentin.

Nimm mich in deine Hut,
O Himmel, für mich wache!
Ja, die Schuld wäscht nur sein Blut!
Ja, doppelt stark mich mache!

Mephisto.

Ha, er bebt vor Grimm und Muth,
Ich seines Zornes lache:
Ihn stürzt der Hölle Macht!
Bald liegt er hier im Blut!

Valentin.

Madonnenbild, mein Schirm und Hort,
Einst mir geschenkt von Margarethen,
Du bist entweiht durch ihre Hand,
Du bist entweiht durch ihre Schand'!
Ich kann hinfort nicht länger zu dir beten.

Mephisto.

Das sollst du bald bereuen!

Faust.

Mir schwindet aller Muth zc.

Valentin.

Nimm mich in deine Hut zc.

Mephisto.

Er bebt vor Grimm und Muth zc.

Valentin.

Wohlan denn, vertheidige dich!

Mephisto.

Nur frisch, wie ich Euch führe
Hierher, hart an mich an,
Herr Doktor, ich parire!

Valentin.

Ah!

Mephisto.

Da liegt nun unser Feind am Boden hingestreckt,
Nun schnelle, eh' man uns entdeckt,
In's Weite!

Marthe und Chor.

Schnell hierher, Nachbarn kommt,
Man schlägt sich in den Straßen,
Da liegt schon Einer todt!
Großer Gott! seht nur her!
Er scheint noch zu athmen,
Sie haben ihn verlassen,
Auf, helfet schnell, denn sonst verblutet er.

Valentin.

Habt Dank, habt Dank!
Ihr Weiber, laßt nur eure Klage,
Ich nach dem Leben nichts mehr frage,
Ach, zu oft hab' ich dem Tod in's Aug' geseh'n!

Gretchen.

Valentin!

Valentin.

Margarethe! Hinweg von mir, hinweg!

Gretchen.

Weß mir!

Valentin.

Für sie ich sterbe, 's hat keine Noth,
Des Duhlen Degen bracht' mir Tod!

Chor.

Ihr Duhle bracht' ihm den Tod!

Siebel.

Sterbe verzeihend, denk' ihrer Noth!

Gretchen.

O Schmerz, so herbe, o helf' mir Gott!

Chor.

Ihr Duhle bracht' ihm den Tod, er stirbt!

Valentin.

Hör mich jezt an, Margarethe,
Ich sage dir nur das, weil bald ich
Vor den ewigen Richter trete!
Dem Einen ist's hier weh, dem Andern wohl,
Die Stunde kommt ja doch, wo jeder scheiden muß.
Der Sünde kannst du nicht mehr entweichen.
Die Schande war stumm,
Doch jezt ist sie klar,
Die Menschen werden schauernd von dir weichen,
Du bist ja aller Scham und Jugend bar!
Pfui! Schäme dich, Margarethe,
Reue dir, Höllepein,
Bis der Tod dich einst sucht!
Will Gott dir einst verzeih'n,
Weil du lebst, sei verflucht!

Chor.

Höre auf, Gott nicht kränke,
Deine Seele bedenke,
O halte ein, o halte ein,
Und der Reu'

Die letzte Stunde schenke!

Verzeih',
Soll auch dir einst vergeben sein!

Valentin.

Margarethe!

Sei verflucht, bis dich erlöst der Tobesschlaf!
Ich sterbe durch dich, doch als Soldat und brav!

Valentin.

Herr, schenke seiner Seele Frieden!

Ko se xasfor Digne, gredo

Verwandlung.

(Kirchenvorhalle.)

Gretchen. Böser Geist. Chor.

Gretchen.

O Herr, so lasse hier niederknien Margarethen.
Wende dein Antlitz nicht von ihr!

Böser Geist. (Gepreß.)

Nein, keine Gnade dir! Nein, du sollst nicht beten,
Geister der Nacht umringt sie hier!

Geister-Chor.

Margarethe!

Gretchen.

Welche Stimme?

Ich erbebe, ich sterbe, die Angst ich nicht trag!
So naht denn schon der jüngste Tag!

Böser Geist.

Weißt du noch, wie du einst am Altar hier standest
Gretchen, fühlst du es ganz?
Als du froh um die heit're Stirne dir wandest
Der Unschuld Blüthenkranz?

Gretchen.

Gott! wie soll ich mich der Gedanken erwehren?
Der Hölle Ton
Muß ich stets hören;
Ich sterbe davon!

Chor.

Wenn erscheint der Tag des Herrn,
Dann glänzt des Kreuzes Glaubensstern
In allen Welten nah und fern!

Gretchen.

Ach! der Gesang reißt mir das Herz entzwei!
Es drängt mich aus der Halle raus!

Böser Geist.

Vorbei die ird'sche Lust, der Liebe Träumerei!
Fluch dir und Höllegraus!

Gretchen.

Mein Gott!

Chor.

O habe mit uns Erbarmen,
Wir sind voller Noth,
Wende dich nicht von uns Armen,
Sei gnädig, o Gott!

Böser Geist.

Margarethe, sei verdammt!

Gretchen.

Weh!

Vierter Aufzug.

(Hartgegend mit dem Hosenstein.)

Chor der Irrlichter.

Die Brockenbergen, sie zieh'n, sie zieh'n
Durch gelbe Felber, durch Saaten grün;
Breit sind die Wege
Und Volks vollauf,
Entlang die Stege
Wälzt sich der Hauf!
Hoho! hoho! Von nah und fern,
Herbei ihr Alle, wir seh'n euch gern,
Flackernde Lichter,
Schleicht herbei!
Höllengelichter,
Heut seid ihr frei!

Faust.

Verweile!

Mephisto.

Hast du vergessen schon,
Was du mir versprachst, mir zu folgen!

Faust.

Wo sind wir jetzt?

Mephisto.

An meinem Thron!
Denn hier, mein Freund, beginnt mein Reich. —
So feiert denn Walpurgisnacht!

Chor.

Wir feiern nun Walpurgisnacht!
Huhu huhu!

Faust.

Mein Blut erstarrt!

Mephisto.

Im Ru des Orients lipp'ge Pracht
Auf meinen Wink dir nun entgegenlacht.

Verwandlung.

(Phantastischer Prachtsaal.)

Mephisto.

Bis naht das erste Morgenroth,
Fern dem Aug' des Ungeweihten,
Schau dem Feste zu,
Wo Zauber sich an Zauber reich'ten.

Chor.

Auf, den Becher füllet,
Auf, füllet ihn bis zum Rand,
Ja, in Wollust hüllet
Uns der Liebe Band!

Mephisto.

Der Schönheit Königinnen,
Der Vornehmheit Fürstinnen,
Cleopatra voll Glanz
Und Laïs reich geschmückt,
In Zauber hüllet uns ganz
Durch Lieb' und Lust beglückt! —
Fort mit des Herzens Sehnen,
Fieberwahn vorbei,
Nimm froh die Schale und magst du wähen,
Vergessen drin enthalten sei!

Chor.

Auf, den Becher füllet so.

Faust.

Eitler Kummer, eitle Schmerzen,
Fort, nun fort aus meinem Herzen;
Füllet den Becher bis zum Rand,
Eitles Jagen sei verbannt!
In des Nektars weißen Schaum
Senke ich die Seele mein,
In des Aethers weiten Raum
Jeden Schmerz und jede Pein!
Weht Labung mir entgegen,
Die heiße Stirne kühlt!
Ja, schon kühl' ich's neu sich regen,
Sinnenlust die Brust erfüllt!

Chor.

O süßer Nektar,
Auf, bringt ihn dar!

Mephisto.

Aus des Bechers weißem Schaum
Schürfte nun Vergessen ein!

Chor.

Weithin in des Aethers Raum
Fliehe Sorge, stehe Pein!

Faust.

Laß mich küssen, laß mich schauen,
Sterben laß in Wonne mich hier.
Flüchtig dem Genuß nur trauen,
Ihn erhaschen mit Begier,
Der Sinne heiße Triebe
Entflammt uns auf's neu!

{ Ja, im süßen Rausch der Liebe
Jeder Schmerz versenket sei!
Chor.
O süße Lust!

Mephisto.

Besiege nun, o üppige Lust,
Jedweden Drang der Neu' in seiner Brust!

Verwandlung.

(Der Brocken.)

Mephisto.

Was siehst du dort?

Faust.

An jenem Ort —

Ja sie blickt so stumm und bleich,
Sieht dem guten Gretchen gleich,
Und um den schönen Hals
Seh' ich ein rothes Band:
O Schreckensbild!
Ein blutig rother Streif —
Margarethe, o nimm mich mit!
Ich muß zu ihr!
Dies fordr' ich von dir!

Fünfter Aufzug.

(Kerker.)

Faust.

Nun geh'!

Mephisto.

Der Tag bricht an, man baut das Blutgerüst;
Drum eilet schnell, sonst müßt Ihr's schwer bereuen:
Der Wächter schläft, die Schlüssel nehmt,
Ihr müßt mit Menschenhand sie selbst befreien.

Faust.

Laß mich!

Mephisto.

Macht schnell, ich wache vor der Thür.

Faust.

Welch tiefer Jammer drückt mich nieder —
Angst und Grauen fassen mich!
Man warf sie in den dunklen Kerker hier!
Sie ist es! Ja, ich muß sie hier in Ketten schauen,
Wie eine niedre Sünderin.
Ach, ihr Geist ist von Wahnsinn umhüllt
Ihr armes Kind, o Gott, ist todt,
Es starb durch ihr Verbrechen!
Margarethe!

Gretchen.

Ach, er ist's, er hat mich genannt,
Ich hab' des Freundes Stimme erkannt!

Faust.

Margarethe!

Gretchen.

Durch der bösen Geister grimmen Hohn
Drang in mein Herz der lieben Stimme Ton!

Faust.

Margarethe!

Gretchen.

Ja, seine Hand die meine drückt,
Ich bin frei, er ist da, ich bin hoch beglückt!
Da ich dich jetzt umfange,
Nicht mehr trüb' und bange,
Ist des Kerkers Qual!
Ich dich endlich fand,
All mein Leiden schwand,
Du bist mein Glück, du bist mein All!

Faust.

Da ich dich jetzt umfange &c. &c.

Gretchen.

O wart'! daß ich's ganz fasse,
Hier ist die Straffe,
Wo ich zuerst dich sah. —
Du botest mir den Arm —
Erröthend stand ich da!
„Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,
Meinen Arm und Geleit Euch anzutragen?“ —
„Bin weber Fräulein, weber schön,
Kann ungeleitet nach Hause geh'n.“

Faust.

Ja, ich weiß es genau,
Doch komm' mit, wir müssen eilen!

Gretchen.

Nein, ich bleibe, o verweile!
O laß mich dich küssen,
Du hast's ja sonst so sehr geliebt!

Faust.

Komm, komm Margarethe!

Gretchen.

Nein!

Faust.

Komm, laß uns flieh'n!

Gretchen.

Bleibe, bleib', ich beschwöre dich!

Faust.

O Gott! sie hört nicht mein Flieh'n!

Die Vorigen. Mephisto.

Mephisto.

Auf, eilet! Schon naht sich der Morgen,
Folgt Ihr mir nicht sogleich,
So laß' ich Euch im Stich!

Gretchen.

Der Böse!
Siehst du dort ihn sich erheben?
Er stiert uns an! O schick' ihn fort?
Was will der hier am heil'gen Ort?!

Mephisto.

Auf, rette ihr Leben, der Tag naht heran,
Meine Kasse dort stehen,
Die Morgenluft weht schauernd sie an!

Gretchen.

O Gott, beschütze mich!

Faust.

Komm!

Gretchen.

O Gott, höre mein Fleh'n!

Faust.

Laß uns flieh'n, es leuchtet schon der Morgen klar!
O eile!

Gretchen.

Engel-Chor! Himmlische Schaar,
Meine Seele gnädig bewahr'!
O Gott, schenke mir Erbarmen!

Faust.

Gretchen, komm! Nah' ist Gefahr!

Mephisto.

Fert, nur schnell!

Faust.

Folg mir, o komm!

Mephisto.

Man naht! Rette ihr Leben,
Der Tag naht heran, o eilt!

Faust.

Folg' mir, ich will's! Nah ist Gefahr!
Es leuchtet schon der Morgen klar!

Mephisto.

Schon naht der Morgen sich klar!

Faust.

Margarethe!

Gretchen.

Warum ist dein Blick so voll Wuth?!

Faust.

Margarethe!

Gretchen.

Fert! es graut mir vor dir!

Faust.

Ach!

Mephisto.

Gerettet!

Graum!!

Verwandlung.

(Der Herker versinkt; man sieht Gretchen von Genien
getragen aufwärts schweben.)

Chor.

(hinter der Scene.)

Gerettet!

Christ ist erstanden
Aus Tod und Banden,
Heil er und Fried' verheißt
Euch beglückt. Ihr Welten, preist!

I. delj. globus, knjige, mrtvaška glava,
znoj, pergamenti prižgana svetilnik
[staro ^{kerstna} svetilnik], kozarec in steklenica
[s trupom], kelh [s prižgano svečo
in lycopodium], list črnega papirja, pero,
mošniček denarja, 1 lep črn kolovrat
za Margareta Meldt

II. delj.

Kozarci in vrce, velika svetinja
na rubečem bratom, moč za klomiti,
palice za starce, govata za 4. godce,
girlande za obeh godcev, lepe molitvine
bukvice za Marg

III. delj.

Sube cvetke na grmovji mali
sopetka za Sibla, posodica za zegn.
vodo, več cvetk za vrt, Kasita
2 biseri [veržica za vrat, bracclet,
uhani] in malo zrcalo z držalom
cvetka ~~marijetica~~ za Marg.
marijetica

a) IV. Act.
mandolina, 4 balle pring.

b.) prunina pred gradom in at Brigg
vii molitvenih knjig carbor
harmonij

V. del.

Matrac, ~~Kekra~~ Marg henzalica
luc na koncu abla

7. 40 -
8. 05
8. 17
8. 40

7. 40 - 8. 05
8. 17 - 8. 40
8. 50 - 9. 39
10. 05 = 10. 25
10. 30

8 8. 04
8

KRA D 45



D. 91 010054086